

Der leidende Christus am Kreuz über Wien

Wiener-Zeitung Nr.13 Seite 6 (Geistiges Leben 24.3.1956)

Geschehen in Wien am Karfreitag 8.4.1955 Ein Augenzeuge berichtet:

„Täglich, wenn ich auf meinem Weg zur Redaktion der Wiedner Hauptstraße stadteinwärts gehe, sehe ich kurz vor der Kreuzung, mit der Dreizehnerlinie zur linken Hand, eine kleine Kirche mit einem hübschen, kleinen Rokokoturm, der ein unverhältnismäßig großes, mächtiges Kreuz trägt. Mehrmals machte ich mir schon so im Vorübergehen Gedanken über Ursache oder Zweck solch eines Mißverhältnisses. Als ich im Vorjahr, es war am 8.April,1955 auf meinem Weg wieder an diesem Turm vorbeikam u. meinen Blick ganz wie von selbst auf das große Kreuz richtete – ich traute meinen Augen nicht: da oben hing ein Mensch!

Wahrhaftig, ein ausgewachsener Mann hing oben, anscheinend nur mit einem Lendentuch bekleidet, und er bewegte sich manchmal kaum merklich. Auch andere Passanten hatten ihn bemerkt und machten eben den Schutzmann an der Kreuzung aufmerksam, der rasch zum nächsten Telefon lief. Schon sammelten sich Menschen an, die erregt in die Höhe starrten auf das Kreuz und den Mann, der da oben hing. Man hörte einzelne Schreie und Rufe: Aber das geht doch nicht! Was ist das für ein Unfug! Herunter mit ihm! Wo ist denn eine Leiter?

Und schon kam die Feuerwehr mit lautem Signal angefahren, gefolgt von einem Rettungswagen und einem Überfallauto voll Polizisten. Rasch war der Platz abgesperrt, die Menge zurückgedrängt und alles war mäuschenstill, als sich die Leiter langsam höher schob, bis sie das Kreuz erreicht hatte und den Mann. Nun stand sie richtig, und schon kletterte eilig ein Rettungsmann hinauf, die Tasche mit dem Roten Kreuz um die Mitte.

Jetzt aber stockte er, nur zwei, drei Sprossen weg vom Gekreuzigten. Er schwankte, griff sich mit der Rechten an die Stirn u. umklammerte schließlich im Schwindel mit beiden Armen die Leiter. Nur mit Mühe konnte er von Feuerwehrleuten herunter gebracht werden. Es war aus ihm kein Wort herauszubringen. Und auch dem nächsten und ein paar weiteren beherzten Männern ging es ähnlich.

Ich hatte mit meinem Presseausweis die Absperrung der Polizei passiert und fragte die Männer aus. Doch konnte ich ihrem Gestammel nicht mehr entnehmen, als dass sie alle da oben plötzlich nicht weiter gekonnt hatten, zurückgestoßen förmlich von einem überirdischen Licht.

Nein, das war zu toll! Die Menge wurde bei all diesen Versuchen immer erregter und drängte überallher mit Macht gegen den Sperrkordon. Ich machte mich erbötig, zu den Leuten zu sprechen und sie zu beruhigen. Es wurde mir gestattet. Ich hatte meine große Kamera umhängen und diese legitimierte mich offenbar bei Polizei und Volk. Ich stieg ein paar Sprossen der Leiter in die Höhe, um mir besser Gehör zu verschaffen, und erklärte der Menge, wie die Männer, die hinaufgestiegen waren, ein rätselhafter Schwindel befallen hätte. Aber ich wollte jetzt selber hinauf, um die Sache zu klären. Damit

erreichte ich vom dienstältesten Inspektor die Erlaubnis zu dem Mann hinaufzuklettern, doch mußte knapp hinter mir ein kräftiger Feuerwehrmann mit. Vorurteilslos – bei Gott – und entschlossen stieg ich höher und bewußt, dass ein Reporter jeder Lage gewachsen sein muß. Ich faßte den Mann scharf ins Auge, der da oben hing, und sah nun, als ich näher kam, dass sein Körper bedeckt war mit Wunden und dass er eine Dornenkrone trug. Da plötzlich vor dem letzten Schritt war ich jäh geblendet wie vom Blitz, ihm folgte tiefste Dunkelheit. Ich hörte eine Stimme und wußte: Dieser stirbt, will sterben für die Menschen, für jeden einzelnen von uns, um uns zu retten vor den Tiefen der Unterwelt und vor dem Rachen des Löwen.

Bewußtlos wurde ich, so berichtete man mir später, herunter getragen und in die Klinik gebracht. Nach drei Tagen kam ich zu mir. Ich sandte meinen Bericht sogleich an die Redaktion, doch wurde er als verspätet nicht mehr gedruckt. Man war schon wieder zu Aktuellerem übergegangen. Ich zog jedoch für mich weitere Erkundigungen ein und erfuhr von dem Inspektor, der mich auf die Leiter hatte steigen lassen, dass sich nach mir niemand mehr hinauf gewagt hatte. Die Absperrung wurde in der Folge streng eingehalten. Auch ein paar Geistliche, die herzu wollten, wurden zurückgewiesen.

Gegen drei Uhr nachmittags aber war ein schlichter Mann gekommen. Er war dem Inspektor bekannt als ein „Stiller im Lande“. Mit diesem sonderbaren Ausdruck bezeichnete er ihn. Er trug einen Stab in der Hand, an dem ein nasser Schwamm befestigt war. Nach langem Bitten ließ man ihn hinauf. Er scheint oben mit dem Gekreuzigten gesprochen zu haben; jedenfalls kam er wohlbehalten, mit seligem Blick, aber tränenüberströmt herab. Kurz darauf hörte man den Mann am Kreuz laut rufen, dann senkte er sein Haupt und war verschwunden.

Eine Nachschau droben ergab, dass alles in Ordnung u. das große Turmkreuz unversehrt war, an dem sich die Erscheinung gezeigt hatte.“

Soweit der Augenzeugenbericht. Was kirchlicherseits danach unternommen wurde, ist nicht bekannt. Lassen wir es daher in der erschütternden Eindringlichkeit stehen, wie es sich ereignet hat.

Die Zeit wird jedoch kommen, wo die ganze Menschheit ihren Blick auf den Welten-erlöser richten wird, und dies nicht erst beim Endgericht. So sprach Jesus zu Schwester Faustine (Polen) in seiner „Offenbarung der göttlichen Barmherzigkeit.“

GOTTES SCHREIBENDE HAND AM HIMMEL RUSSLANDS

Unter „Neues aus Rußland“ brachte die Zeitschrift „Der Bote“ vom 16. März 1976 einen Auszug aus einem Brief aus Rußland, der folgendes berichtete:

Ich möchte Euch mitteilen, was sich hier kürzlich ereignete. Hier in der Stadt Tombow, genau im Süden von Moskaus, erschien ein Zeichen am Himmel.

Eine weiße Hand schrieb mit einem Pinsel folgende Worte:

1. Das Böse überschreitet das Gute.
2. Es ist jetzt Winter für mein Volk.
3. Der Tag der Buße ist jetzt angebrochen.
4. Keine gerade Seele kann unter Krümmen und keine krumme unter geraden Seelen bleiben.
5. Achtet auf mein Heil.
6. Verrichtet Werke der Buße.
7. Ich werde retten, die den Herrn fürchten.
8. Handelt verantwortungsbewußt, denn die Zeit ist nahe.
9. Es ist sicher, dass ich bald komme!

Amen!

Zitate des Herrn aus dem Werk von Jakob Lorber

Wer in seinem Bruder die Liebe erwecken will,
 muß mit der Liebe ihm entgegenkommen,
 wer in seinem Nebenmenschen die Demut erzeugen will,
 muß mit der Demut zu ihm kommen.

Gr.Ev.Joh., Bd.10:90,3

In dem Maße ihr eure Liebe den Armen werdet angedeihen lassen,
 in dem selben Maße wird es euch Gott geistig allezeit
 und im Notfall auch naturmäßig entgelten.

Gr..Joh., Bd.7:223

Eine große Seligkeit der vollendeten Seele besteht darin,
 dass sie mit göttlicher Schöpferkraft ausgerüstet ist
 und aus gottähnlicher Weisheit alles bewirken kann, was Gott Selbst wirkt.

Gr.Ev.Joh., Bd.7:67

Wer völlig nach Meinem Worte leben wird,
 der wird es erst in sich zur lebendigen Überzeugung bringen,
 dass Meine Worte keine leeren Menschen-, sondern Gottesworte sind!

Gr.Ev.Joh., Bd.2:32,2

Wie du dein Leben nicht lebest in einem fremden Leibe,
 sondern in deinem eigenen,
 so muß du auch Mich in dir zu leben beginnen lassen
 und Mich in dir suchen.

Denn für dich lebe Ich nur in dir.

Hig., Bd.1 :S. 408

Nimm gerne das Neue Testament zur Hand und lese es sorgfältig,
 so wirst du darinnen gar bald des wahren Lebens Schule entdecken.

Hig., Bd.1.S.409

Der Weg, der zum Leben des Geistes führt, ist ein dorniger und schmaler!
 Das will so viel sagen als: Alles was dir in diesem Leben von seiten der Menschen
 auch immer Ärgerliches, Bitteres und Unangenehmes begegnen kann,
 das bekämpfe du mit aller Geduld und Sanftmut.

Gr. Ev.Joh., Bd. 4,7

In Jesu ist Gott nun allen Menschen, Geistern und Engeln
 schau - und nahbar geworden.

Geistige Sonne, Bd.2,13

Gott dienen ist leicht,
aber den Menschen dienen ist schwer.

Gr. Ev.Joh., Bd.2,164

Meiner Zeichen wegen wird kein Mensch selig werden,
wohl aber ein jeder, der an Mich glaubt
und nach Meiner Lehre lebt und handelt.

Gr.Ev.Joh., Bd.9, 149

Der Geist, der inwendig im Menschen ist,
der allein sieht und weiß um alles.

Darum bestrebe sich ein jeder der wahren Wiedergeburt des Geistes

Gr. Ev.Joh., Bd. 6, 158